

Unsere Athleten werden heutzutage schärfer kontrolliert als die Diplomaten. Peltzer fuhr ab, das Startverbot heftete sich an seine Fersen und veranlaßte diese natürlich, sich im Training nicht aufzureiben. Dann gelang aber doch das Unglaubliche, Vernunft obsiegte im Match mit der Disziplin, Propaganda schlug das Prestige, vom Prinzip zu schweigen. Eine deutsche Sportbehörde hob ein Verbot auf und machte daraus eine Erlaubnis. Peltzer ist schnell, aber so schnell konnte er sich nicht umstellen, und er verlor. Jetzt kräht in Amerika vielleicht kein Hahn nach ihm, aber nach Amsterdam wird vielleicht sogar Lloyd Hahn vergeblich nach ihm krähen, denn in der Halle hatte Peltzer keine Chancen, auf der freien Aschenbahn wird manche amerikanische Hoffnung zu Asche werden.

*

„Da streiten sich die Leut' herum...“ sang Nestroy, und in einer Berliner Revue hörte ich das schöne Lied „Ihre Sorgen möcht' ich haben“. Ich stimmte es an, als ich las, wie sich die Leute um die „letzte Stunde“ ereiferten. Nicht um ihre, leider Gott behüte, sondern um die letzte Stunde der Sechstagerennen. Der eine will sie gestrichen wissen, wie ja viele auch beim Kartenspiel nie die letzte Partie spielen wollen, der andere will sie unterstrichen wissen, und der dritte verlangt, daß diese 145. Stunde anständig „frisirt“ werde. Das ist der six-day-terminus technicus für herrichten, arrangieren oder auf gut berlinisch — schieben. Wie der Streit enden wird, weiß ich zu schreibender Stund' noch nicht, denn sie ist natürlich die letzte. Sicher aber ist, daß man frisieren wird, was die Kämme und die Ränge halten. Das Echo hall' es wider.

Dr. Willy Meisl.

Landwirtschaftsgehilfin, rührig und arbeitsfreudig, sicher in Orthographie, erhält Platz sofort oder später, um zur Maschinenschreiberin und Hilfe für Reichstagsmann ausgebildet zu werden. Zwei Jahre Tätigkeit in der Landwirtschaft erwünschtes Minimum. Uebung und Wille zum Melken und Teilnahme an landwirtschaftlichen Arbeiten *unerläßliche moralische Qualifikation*. Lohn 40—100 Kr. monatlich, alles frei, je nachdem sich die Fähigkeiten auf der Schreibmaschine entwickeln. Antwort mit Adresse der Stellungen, die die Betreffende innegehabt hat, an F. Månsson, Smedjevägen 13, Ulvsunda.

(Skånska Dagbladet, Malmö. Eingesandt von Erna Zehnden, Stockholm.)

Der Kupferstichauktionskatalog, den die Firma **C. G. Boerner in Leipzig** soeben verschickt hat, umfaßt: 1. die *frühen italienischen Stiche aus der Sammlung des Königs Friedrich August II. von Sachsen*, 2. die *Sammlung Andreas Finger in Frankfurt a. M.*, des Großvaters des Malers Fritz Rumpf, 3. die *Sammlung Güttler, die jüngeren Datums* ist und bei kleinem Umfang fast ausschließlich die feinsten Qualitäten der deutschen Graphik des 15. und frühen 16. Jahrhunderts umfaßt, darunter viele große Seltenheiten. Weitere private und museale Beiträge, meist aus ausländischem Besitz, runden den Inhalt des Katalogs ab.

Die Galerie Goldschmidt-Wallerstein hat ihre Ausstellungsräume für alte Kunst Viktoriastraße 21, an der Potsdamer Brücke, eröffnet.